

AG Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit Behinderung **Empfehlungen / Vorschläge für Inklusive Kinderkrippen**

Einleitung

Junge Familien erwarten ein vielfältiges Betreuungsangebot auch für Kleinkinder. Sie unterscheiden dabei nicht zwischen Kindern mit und ohne Behinderung. Mütter und Väter wollen Familie und Beruf vereinbaren. Ein längerer Ausstieg aus dem Berufsleben ist für Viele undenkbar. Die Gründe hierfür sind mannigfaltig (u.a. Sorge vor Altersarmut). Eltern behinderter Kinder wollen, dass ihre Kinder von Anfang an gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung zusammen sind. Sie wollen aber auch, dass ihr Kind mit Behinderung optimal gefördert wird.

Empfehlungen und Vorschläge

- Für Kinder mit Behinderung stehen – unabhängig von der Art und Schwere der Behinderung – Plätze in Kinderkrippen wohnortnah zur Verfügung. Im Einzelfall können Gemeindegrenzen ohne Probleme überwunden werden (insbesondere im ländlichen Raum).
- Plätze in Kinderkrippen stehen landesweit und flächendeckend zur Verfügung.
- Plätze für Kinder mit Behinderung stehen auch in Betriebskindertagesstätten zur Verfügung.
- Alle Eltern zahlen den gleichen Beitrag in der Kinderkrippe, d.h. die Eltern behinderter Kinder bezahlen keinen höheren Elternbeitrag für ihr Kind.
- Jedes Kind wird nach seinem individuellen Förderbedarf gefördert.
- Die Gruppengröße wird reduziert. Erfahrungswerte der Praxis zeigen, dass bei einer Gruppengröße von 10 Plätzen, max. 2 – 3 Kinder mit Behinderung noch optimal gefördert werden können.
- In der Kinderkrippe arbeitet ein interdisziplinäres Team.
- Der Personalschlüssel orientiert sich sowohl am Förderbedarf der Kinder als auch an der Gruppengröße.
- Inklusive Kinderkrippen verfügen über eine Konzeption. Auch bei der Kleinkindbetreuung gilt: „nur dabei sein ist zu wenig“.
- Inklusive Kinderkrippen arbeiten ganzheitlich.
- Inklusive Kinderkrippen bieten unterschiedliche Betreuungszeiten an, auch Ganztagesplätze. Sie orientieren sich damit am Bedarf der Eltern, der sich überwiegend an deren Arbeitswelt orientiert.
- Inklusive Kinderkrippen haben lange Öffnungszeiten.
- Inklusive Kinderkrippen haben feste Ferienzeiten (max. 3 Wochen „Betriebsferien“).
- Eine intensive Elternarbeit ist in inklusive Kinderkrippen selbstverständlich.
- Inklusive Kinderkrippen arbeiten eng mit den Frühen Hilfen zusammen. Sie sind eingebunden in einem Netzwerk der vorschulischen Bildung und Erziehung.
- Inklusive Kinderkrippen können auch unter dem Dach des Schulkindergartens angesiedelt sein (bzw. in Kooperation).
- Inklusion ist keine Einbahnstraße. Kitas öffnen sich für Kinder mit Behinderung, Schulkindergärten öffnen sich für Kinder ohne Behinderung. Dies gilt auch für die Kleinkindbetreuung.
- Deckungslücken in der Finanzierung (z.B. durch Gruppenreduzierung, erhöhtem Personaleinsatz) werden den Trägern erstattet. Die Finanzierungsgrundlagen werden daher angepasst.
- Inklusive Kinderkrippen verfügen über barrierefreie Räumlichkeiten einschl. Außengelände.